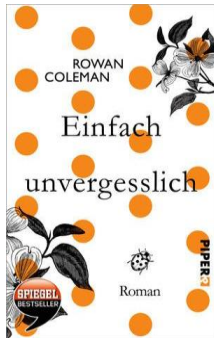


Rezension

Rowan Coleman

Einfach unvergesslich

Roman über eine Familie, die sich gemeinsam der Krankheit stellt



Das Risiko, an Demenz zu erkranken, steigt mit zunehmendem Alter. Eine seltene Form, die frühmanifeste Alzheimerdemenz, zeichnet sich jedoch durch einen Krankheitsbeginn vor dem 60. Lebensjahr aus. Claire Armstrong, die Protagonistin des Romans *Einfach unvergesslich*, ist von der Diagnose betroffen und driftet mehr und mehr von ihrem bislang selbstbestimmten, selbstbewussten Leben ab.

Gedächtnislücken und kognitive Einschränkungen zwingen die Anfangvierzigerin dazu, erst ihren geliebten Beruf als Lehrerin und dann das Autofahren aufzugeben. Auch ihr unkonventionelles Familienarrangement – mit einer langen Phase als Alleinerziehende, der späten Heirat eines sehr viel jüngeren Mannes aus anderer Bildungsschicht, sowie zwei Töchtern mit großem Altersunterschied – wird nun in Frage gestellt.

Als Claire zunehmend Namen und Zahlen vergisst, ihren Haushalt nicht mehr führen kann, schon mal in Schlafanzug und Hausschuhen ausbüxt und den Heimweg nicht mehr findet, zieht ihre Mutter Ruth ein. Sie hat Erfahrung mit der Krankheit, war doch bereits ihr Mann davon betroffen. Oder wie Claire es formuliert: „Natürlich weiß sie Bescheid: Sie hat das alles schon einmal durchgemacht, und jetzt muss sie dank mir oder doch eher dank meines Vaters und seiner hinterhältigen DNA alles noch einmal durchmachen. Und das heißt leider nicht, dass ich fein säuberlich und mit wachem Geist sterben werde. Nein, mein leider noch ziemlich junger und fitter Körper wird weitermachen und keine Rücksicht darauf nehmen, dass mein Gehirn sich nach und nach in Wohlgefallen auflöst.“

Diese familiäre Veranlagung fürchtet auch Claires älteste Tochter Caitlin, die ihre Unsicherheit im düsteren Gruftie-Look kaschiert. Als sie selbst ungewollt schwanger wird, bricht sie ihr Studium ab und macht sich auf die Suche nach ihrem leiblichen Vater. Nach etlichen Irrungen und Wirrungen verschieben sich die Konstellationen, doch die Familie hält zusammen, sogar mehr als zuvor. Das ist auch dem Erinnerungsbuch geschuldet, das alle gemeinsam verfassen. Ein Buch gegen das Vergessen und für das Festhalten am Verbliebenen und Unverrückbaren. Eine große Hilfe für Claire, die ihrer Krankheit mit Humor, Nonchalance und Eigenwilligkeit begegnet, selbst wenn an manchen Tagen Wut und Verzweiflung dominieren.

Einfach unvergesslich ist ein rührender Roman, auch wenn er zuweilen in Rührseligkeit abgeleitet, eine turbulente Tragikomödie mit ernsthaftem Hintergrund. Da aus unterschiedlichen Perspektiven und generationenübergreifend erzählt wird, ergibt sich ein vielschichtiges Gesamtbild. Letztendlich ist diese Geschichte ein flammendes Plädoyer für die Tragfähigkeit einer Familie. Und der Aufruf, jeden Tag und jeden Moment zu genießen, auch wenn das Vergessen fortschreitet.

Rezension: Ingeborg Jaiser, Böblingen

Rowan Coleman: Einfach unvergesslich.
München: Piper, 2014
409 Seiten. 14,99 Euro
ISBN: 978-3-492-06001-1